

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

Datum	Absender	Inhalt
26.07.2016	xxx	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte zum Punkt M.18.4 im Maßnahmen und Zielekatalog folgendes vorschlagen: <b>M.18.4 Errichtung einer Ein- und Ausbootstelle vor und nach dem neuerrichteten Wasserkraftwerk in der Glonn</b> Diese Maßnahme wurde nach Priorität 3 bewertet, im Zeithorizont mit „langfristig“ eingestuft und mit geschätzten Kosten von 10 000.- € veranschlagt. Ich bitte, diese Einschätzung sowohl im Steuerkreis als auch im Gemeinderat nochmals zu behandeln bzw. zu überdenken. Begründung: Mit dem Bau des neuen Wasserkraftwerkes sind umfangreiche Ufersicherungsmaßnahmen, insbesondere wegen der Fischtreppe durchzuführen. Dies geschieht in der Regel sowohl vor als auch nach dem Wasserkraftwerk bzw. vor- und nach der Fischtreppe mit Flussbausteinen. Bei entsprechender Anordnung der Flussbausteine (Flussrichtung links) ist bereits ein Ein- und Ausstieg vor und nach der Fischtreppe möglich. Wenn dazu jeweils ein oder zwei Holz- bzw. Stahlpfosten gesetzt werden, die den Bootsfahrern eine zusätzliche Hilfe beim Ein- oder Aussteigen geben, so ist die Maßnahme bereits erfüllt. Die Priorität wäre damit mit „1“ und der Zeithorizont auf „kurzfristig“ zu bewerten. Ob und in welchem Umfang für diese Maßnahme überhaupt Kosten anfallen, kann ich nicht beurteilen. Es dürfte sich um einen dreistelligen Bereich handeln. Als Beispiele darf ich die in der Glonn/Mühlbach geeigneten Ein- und Ausstiegsstellen nennen: Flussbausteine - Mühlbach bei der Kapelle-Einleitung des Entwässerungsrohres aus Richtung Jetzendorf Flussbausteine - Blaue Brücke über die Glonn - leider ohne Ein- und Ausstiegshilfe Holzeinstieg vor der Fischtreppe bei Asbach (Reparaturbedürftig) Holzplattform am Ufer der Glonn, südl. des Parkplatzes beim Schloss Hohenkammer</p> <p>Mit freundlichen Grüßen xxx</p>
22.06.2016	xxx	<p>Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fath, Sehr geehrte ISEK-Mitarbeiter,</p> <p>wir stellen hiermit den Antrag folgende Punkt beim 4. Steuerkreis vorzustellen und zu behandeln. Ärztelhaus in Petershausen Da es in Petershausen 11 Soziale Einrichtungen, (5 allg. Ärzte, 1 Frauenarzt, 3 Zahnärzte und 2 Physiopraxen) gibt und keine davon ist barrierefrei zu erreichen stellen wir den Antrag das sich die Gemeinde kümmern soll, dass in Petershausen ein Barrierefreies Ärztelhaus entsteht. Denn es können alle Gemeindemitglieder von der Barrierefreiheit betroffen werden.</p> <p>Fahrradwege in Petershausen Die Verlängerung des Fahrradwegs von Kalibach kommend über die Varennerstraße und Blumenstraße zum Bahnhof zu leiten, kann nur von einem Autofahrer stammen. Wenn man die Steigung der Straßen kennt, dann leuchtet es jedem ein, der Fahrradfahrer nimmt den Weg über die Jahnstraße und den Glonnweg zum Bahnhof.</p> <p>Kleinsteinpflaster In Zukunft sollte auf Granitpflaster jeglicher Art verzichtet werden. Denn das Granitpflaster ist schlecht für die Barrierefreiheit durch Fugen, auch bei bestimmten Krankheiten kann die Erschütterung durch die Fugen eine Entleerung der Blase auslösen, auch für Frauen mit modernen Schuhen ist es nicht geeignet.</p>

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

		<p>Pflegeheim          Aufgrund der derzeitigen Gemeindebevölkerung von derzeit;bei den 60 - 69 Jahren sind es ca.13%; bei den 70-79 Jahren sind es ca. 8% und bei den über 80 Jahren sind es ca. 3,5 %.Sollte auf einen Bauplatz für ein Pflegeheim in der Nähe von Einkaufsmöglichkeiten geachtet werden. Wie man sieht sind die Pflegeheime im Umkreis sehr stark belegt.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen          xxx</p>
19.06.2016	xxx	<p>Einspruch zur geplanten Straßenführung des 4. Abschnitts der Umgehungsstraße im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes</p>
15.06.2016	xxx	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>für das anstehende integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept senden wir Ihnen zur besseren Planbarkeit als Planungsgrundlage die von allen kulturell und im Veranstaltungsbereich tätigen Organisationen und Vereinen erstellte Raumbedarfsplanung zu. Dabei steht bei allen Vereinen an erster Stelle ein Veranstaltungssaal mit integrierter Bühne, Beleuchtung, Beschallung und Bestuhlung und der Möglichkeit zu verdunkeln!          Jede Art von Veranstaltung ist derzeit mit einem enormen Aufwand bei Auf- und Abbau verbunden, und zwar sowohl in finanzieller als auch in kräftezehrender Hinsicht.          Viele ehrenamtlich tätige Helfer haben sich in den vergangenen Jahren bei den verschiedensten Veranstaltungen Bandscheibenverletzungen zugezogen (v.a. Bühnentransport, Lichter und Beschallungstransport). Es wird immer schwerer, jemanden zu finden, der mithelfen kann, überhaupt eine Bühne aufzubauen.          Finanziell ist es für jeden Verein eine fast nicht tragbare Belastung, bei einem Konzert für die notwendige Beleuchtung und Beschallung zu sorgen. 5.000 – 10.000 Euro für ein Konzert sind da die Norm!! Das überfordert jeden Verein.          Der Saal braucht eine Kapazität von 100/300 und 500 Personen, je nach Bedarf räumlich abtrennbar. Außerdem benötigt er eine Anlage für den Ausschank von Getränken und Imbiss sowie einen Aufenthaltsraum für die Künstler (Chor, Orchester etc.)          Auf keinen Fall darf die Neue Aula/Theaterraum bei der derzeitigen Raumnot anderweitig verplant werden, bevor nicht ein passender Veranstaltungssaal zur Verfügung steht. Eine weitere Verschlechterung der Veranstaltungsmöglichkeiten wäre in einem kulturell so aktiven Umfeld fatal, das kulturelle Leben würde zum Erliegen kommen.          Aber genau diese kulturelle Vielfalt ist das Besondere in Petershausen, worüber andere Gemeinden sich immer wieder wundern, wie man das hier schafft. Mit einem Volkstheater, einem Jugendtheater, sieben Chören, einem Streichorchester, einem Jugendorchester, einem Blasorchester, einem Jugendblasorchester, vielen verschiedenen Ensembles, einer Volkshochschule und der größten Musikschule des Landkreises (!) ist Petershausen etwas Besonderes. Dem muss dringend in räumlicher Hinsicht Rechnung getragen werden, da inzwischen schon so manche Aktivität aus Raummangel im Keim erstickt wurde.          Die bisherigen Räumlichkeiten der Musikschule wurden leider in Verwaltungsräume für die Gemeindeverwaltung umgewandelt, die Musikschule unterrichtet seither in den Kellerräumen der Schule, bei denen es sich leider auch zum Teil um Abstellräume handelt, deren Zustand und Sauberkeit zum Teil untragbar sind, oder deren Temperatur unerträglich ist (entweder zu heiß (über 45 Grad), wenn die Sonne scheint, oder zu kalt, wenn die Turnhalle nicht mehr heizt).          Seitdem fehlt auch ein abschließbarer Raum für wertvolle Instrumente, den die Musikschule früher hatte, was bereits zu Vandalismus und größerem Schaden geführt hat.</p> <p>Die gleiche Problematik gilt für die Räumlichkeiten der Volkshochschule, die immer mehr Räume verliert und daher ihr Angebot immer weiter zusammenstreichen muss. Das kann keinesfalls das Ziel gelungener Gemeindepolitik sein.</p>

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

		<p>Der Ansatz kann durchaus eine integrierte Raumplanung sein, aber mit tragbaren Konditionen für alle. Für Rückfragen und die anstehenden Planungen stehen wir gerne zur Verfügung!</p> <p>Mit freundlichen Grüßen xxx</p>
05.06.2016	xx	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>ich möchte eine Anregung einbringen in das städtebauliche Entwicklungskonzept, das auch den Bereich Naherholung betrachtet und die Glonnaue dafür künftig stärker nutzen will. Ich komme aus der Landwirtschaft und möchte Sie hinweisen auf die Konflikte, die zwischen Landwirtschaft und den Spaziergängern bzw. Radlern entstehen können.</p> <p>Die Glonnaue wird von Vielen genutzt, um Ihre Hunde auszuführen. Für Landwirte stellt das eine von vielen nicht gesehene Beeinträchtigung für den Betrieb dar, zum Beispiel für meinen Bruder.</p> <p>Sein Hof mit Milchviehbetrieb liegt im Ortsteil Göppertshausen.</p> <p>Unmittelbar bei seinem Hof in der Glonnaue bewirtschaftet er mehrere Flächen als Wiesen. Durch die Nutzung als Naherholungsraum hat er bereits in der Vergangenheit immer wieder Schaden erfahren. Die ausgeführten Hunde hinterlassen ihren Kot auf seinen Flächen. Der Hundekot wird in der Regel von den Besitzern nicht entfernt oder mitsamt Tüte in die Wiese entsorgt. Beim Einholen wird der Kot dann mit aufgeladen und verdreckt das Futter. Die Kühe fressen das Heu nicht mehr. Wenn sie doch etwas aufnehmen, führt das häufig zu Problemen beim Trächtigerwerden. Dieses Problem ist in Fachkreisen bekannt.</p> <p>Ein weiteres Ärgernis sind Radfahrer, die teils mit gesamter Familie, trotz Hinweisschild „Privat“ durch den Hofraum fahren und die Tiere im Stall beunruhigen. Es ist bereits vorgekommen, dass sich Tiere losgerissen haben. Ein losgerissenes Kalb reicht, um den ganzen Stall in Aufruhr zu bringen. Es besteht immer Verletzungsgefahr. Häufig sind die angesprochenen Radler nicht einsichtig, Beleidigungen kommen vor.</p> <p>Die vorhandenen Wege in der Glonnaue im Bereich Göppertshausen weiter auszubauen würde die Situation für seinen Betrieb verschlechtern. Durch die Nähe zum wachsenden Ort Petershausen ist dieser landwirtschaftliche Betrieb ohnehin besonderer Belastungen ausgesetzt.</p> <p>Wir bitten eindringlich, dies bei den weiteren Planungen und Entscheidungen zu berücksichtigen. Es gibt genügend andere Bereiche in der Gemeinde, auch in der Glonnaue, die bereits für Erholungssuchende erschlossen sind.</p> <p>xxx</p>
11.05.2016	xxx	<p>Hallo Herr Fath, hallo Frau Reichel,</p> <p>Frau xxx hat sich für die heutige ISEK-Veranstaltung entschuldigt. Sie bittet Sie, das Thema Fahrradverbindung von Petershausen nach Ebersbach bis zum Seniorenheim mit einzubringen. Dies ist ihr ein großes Anliegen.</p> <p>Herzliche Grüße</p>

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

		xxx
<b>21.04.2016</b>	<b>xxx</b>	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>im Zuge der Erstellung des ISEK für die Gemeinde Petershausen möchten wir uns von der Bund Naturschutz Ortsgruppe Petershausen mit 2 Vorschlägen einbringen, die die Gewässer in Petershausen betreffen. Wir würden es begrüßen, wenn es Renaturierungsmaßnahmen für die Glonn, Glonninsel (+ Mühlbach) und den Kollbach gäbe, die die Struktur durch diverse Ufergestaltungsmaßnahmen verbessert sowie die Wasserqualität durch Schutzstreifen gegen Nährstoff/Dünger/Pestizideinträg erhöht und damit die Artenvielfalt der am und im Bach/Fluss lebenden Tier und Pflanzen verbessert.</p> <p>Zudem würden wir es begrüßen, wenn die Petershausener Gewässer als Naherholung für Kinder und Bürger wieder sichtbar und erlebbar gemacht werden und das Betreten und Spielen im Wasser ermöglicht wird durch ein flacheres Ufer und eine Verbesserung der Wasserqualität.</p> <p>Dazu erhalten Sie anbei unseren Antrag an die Gemeinde Petershausen vom Mai/Juni 2015 sowie konkrete Vorschläge zur Veränderung der Glonn/Glonninsel vom Januar 2016 mit Bild. Dazu gabe es bereits Gespräche mit der Gemeinde, dem Wasserwirtschaftsamt und dem Landratsamt Dachau, aber es wurde bisher noch nichts konkretes bewilligt oder umgesetzt.</p> <p>In separater Mail senden wir Ihnen unsere Vorschläge zum Kollbach.</p> <p>Wir würden uns freuen, wenn Sie diese bei Ihren Planungen berücksichtigen würden. Bei den Ansprechpartnern des ISEK vor Ort auf der Gemeindefwebseite haben wir in der Liste leider niemand gefunden, der den Bereich "Natur, Naherholung, Freizeit" betreut, den wir auch als wichtig betrachten. Daher bitten wir Sie sich dem Thema selbst anzunehmen. Viele Bürger wünschen sich mehr Möglichkeiten vor Ort, damit sie da nicht immer weit wegfahren müssen.</p> <p>Wir bitten um eine kurze Empfangsbestätigung und freuen uns über eine Rückmeldung, wie es damit weiterläuft.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen xxx</p>
<b>18.04.2016</b>	<b>xxx</b>	<p>Sehr geehrter Herr Birgel,</p> <p>Im Anhang finden Sie ein vorläufiges Ergebnisdokument der Agenda21 Initiative "Zentrumsmagneten". Gerne möchte ich das auf sinnvolle Weise in den ISEK einbringen. Haben Sie hierzu Empfehlungen?</p> <p>Herzliche Grüße xxx</p>
<b>23.02.2015</b>	<b>xxx</b>	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>wir bitten Sie, die Anlage mit den Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zum Entwicklungskonzept der Gemeinde zu berücksichtigen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen</p>

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

		xxx
24.11.2015	xxx	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>vor etwa vierzig Jahren haben sich Anlieger der Marbacher Straße zusammengetan um auf das fast unerträgliche Verkehrsaufkommen in dieser Straße aufmerksam zu machen.</p> <p>Bisher ist seitens der Gemeinde wenig geschehen!</p> <p>Heute sehe ich gerade im Hinblick auf die Bebauung Eheäcker die große Möglichkeit den Verkehr nicht nur bis zur Jetzendorfer Straße zu leiten, sondern darüber hinaus ihn in die Indersdorfer Straße im Westen Petershausens einfließen zu lassen. Demzufolge wünschenswert wäre die Einbindung eines Radweges an der Jetzendorfer Straße.</p> <p>Doch nicht nur hier sollte der Radfahrer berücksichtigt werden. Radwege sind überall im Gemeindegebiet Mangelware!</p> <p>Mit freundlichen Grüßen xxx</p>
07.12.2015	xxx	<p>Sehr geehrte Frau Schindler,</p> <p>ich leite Ihnen die letzten Protokolle des Arbeitskreises Mobilität in Petershausen zu. Der AK unterbreitet seit Jahren Vorschläge zur Verkehrssicherheit, insbesondere für Radfahrer.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen xxx</p>
28.10.2015	xxx	<p>Lieber Marcel,</p> <p>im Zusammenhang mit der im Rahmen des ISEK-Treffens am 27.10.15 besprochenen Ansiedlung oder dem Umzug von Einzelhandel in Petershausen möchte ich an Beschlüsse des Gemeinderats aus dem Jahr 2012 erinnern, die auf Antrag des Gewerbevereins erfolgten und die nach wie vor Gültigkeit haben.</p> <p>Nachdem der Gemeinderat am 5. Juli 2012 bereits beschlossen hatte, keinen ortskern-relevanten Einzelhandel im neuen Gewerbegebiet Eheäcker zu erlauben, sondern nur im Ortskern, beantragte der Gewerbeverein, die Lage Eben dieses Ortskerns zu definieren.</p> <p>Der Bauausschuss einigte sich am 15. November 2012 darauf, dass der Ortskern die gesamte Bahnhofstraße mit dem Bahnhofsvorplatz und dem Anfang der Lagerhausstraße umfasst, den Kreuzungsbereich Bahnhof-/ Marbacher Straße, den Pertrichplatz und den Marktplatz, die Indersdorfer Straße bis zur Einmündung Kirchstraße, die Jetzendorfer Straße bis zum Hubertusweg und die Münchner Straße bis zur Einmündung Jahnstraße.</p> <p>In der Regel sollte neuer Einzelhandel nur in den dort unmittelbar angrenzenden Gebäuden zugelassen werden, damit der Innenort attraktiv bleibt und die wichtigsten Angebote fußläufig erreichbar sind.</p>

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

		Beste Grüße xxx
20.10.2015	xxx	<p>Sehr geehrtes Projektteam,</p> <p>hier mal ein paar Anregungen von meiner Seite zu den einzelnen Kapiteln, weil ich es nicht aus beruflichen Gründen nicht geschafft habe mal "vor Ort" zu sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Soll</b> bzw. <b>in welchem Umfang</b> soll die Gemeinde Petershausen zukünftig wachsen, hinsichtlich Wohnbauentwicklung und gewerblicher Entwicklung?</li> <li>• <b>Wo</b> und ggf. <b>wie</b> soll dieses Wachstum stattfinden? – Innen oder Außen?</li> </ul> <p>Ja. Wachstum ist notwendig, wobei darauf geachtet werden soll, dass im Hauptort die Flächen Innen erstmal berücksichtigt werden (z.B. Rosenstraße, oder die Ziegeleistraße). Bei den Ortsteilen ist auf Attraktivität zu achten, dass diese kleinen Orte nicht "aussterben", sondern gezielt vom Hauptort gefördert werden (siehe soziale Infrastruktur).</p> <p>Die Gewerbegebiete und die Ausweisung derer ist echt schlecht. Seit den 80er Jahren wird ja immer nur seltenst erweitert. Gewerbe ist notwendig, dass Einnahmen entstehen. Ich denke, es sind die "Altbewohner" welche nicht unbedingt es notwendig haben sich von Flächen zu trennen. Nicht umsonst dümpelt das Gerbegebiet Aldi/Norma, oder um die Baywa noch mit Leerflächen vor sich hin. Die Erschließung der Eheäcker denke ich ist recht teuer, warum wurde nicht z.B. die Flächen zwischen Göppertshausen und dem Hauptort genutzt, oder auch Flächen in Mittermarbach. Diese sind eben und näher zur Autobahn. Es würde sich meiner Meinung nach auch anbieten, wenn z.B. Braumiller eine Umsiedlung in ein Gewerbegebiet angeboten wird und dort breiteres Wachstum entstehen kann (natürlich nur wenn die Infrastruktur "ersetzt" wird). Verkehr könnte aus dieser zentralen Lage abfließen, attraktive Flächen für Gewerbe und Einkauf oder auch Hotels könnten nahe dem Bahnhof entstehen. Die Fläche wäre ja sehr groß.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche <b>Auswirkungen</b> hat dieses Wachstum auf die Gemeinde und die Soziale Infrastruktur?</li> <li>• Wie können/ sollen die <b>Ortsteile</b> einbezogen werden?</li> </ul> <p>Was Petershausen zu schaffen macht, ist die Visionslosigkeit und das Nicht-Erkennen woher Kunden und potenzielle Kunden kommen. Die Randlege im Landkreisdreieck und v.a. im Landkreis DAH ist hier schlecht. Für Bürger im Landkreis DAH ist Petershausen kein Anziehungspunkt bzw. auch in der Wahrnehmung "Nicht Vorhanden". Warum auch? Die Nachbargemeinden an der S-Bahn bieten Gleiches und meist auch mehr. Die Orientierung im Großraum geht immer Richtung München. Warum sollen Leute von Vierkirchen, Fahrenzhausen oder Weichs zu uns kommen? Es gibt ja nichts. Nicht mal weiterführende Schulen.</p> <p>Anders sieht es aus unseren eigenen Ort und Ortsteile, als auch für die Gemeinden Hohenkammer, Jetzendorf, Reichertshausen (sowie für die Gemeinden Richtung Norden im Landkreis PAF/SOB). Hier ist Petershausen der Infrastrukturlknoten durch den Bahnhof. Für diese ist es ein Muss nach Petershausen zu gelangen und dort weiterzukommen. Für diese "Kunden des Ortes" macht es Sinn sich aufzuhübschen durch tolle Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte etc. - möglichst Nahe um den Bahnhof, damit das Angebot auch nach Rückkehr aus München angenommen wird. Das dem so ist, sieht man daran, dass der RBA mit einer Expressbuslinie in relative regelmäßigen Abständen auch nach Peterhausen fährt.</p> <p>Schule: Wir haben nur eine Grundschule die auch wächst. Was wir nicht haben, ist Geld diese zu Erweitern. Was unsere Nachbargemeinden haben sind Schulden, welche aber wenig oder rückläufige Schülerzahlen haben (Jetzendorf, Steinkirchen, Hohenkammer). Kann man hier nicht eine Zusammenarbeit finden (über die Landkreisgrenzen hinaus) und Schüler von den Ortsteilen dorthin verteilen. Dazu bräuchte man Buslinien, womit man aus der Not eine Tugend machen kann. Wenn diese regelmäßig fahren,</p>

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

		<p>dann müssten wir nicht ständig unseren P&amp;R Platz ausbauen und die Anwohner müssten sich nicht ständig über mehr Individualverkehr ärgern. Es ist einfach so, wenn eine Regelmäßigkeit in den Linienverbindungen besteht, so nutzt man die auch. Wenn nicht, nimmt der Individualverkehr zu.</p> <p>Wenn Petershausen eine weiterführende Schule hätte, dann würden in dieser Folge, Buslinien zum Ort entstehen, was auch zu Entlastung des Individualverkehrs kommen kann. Wünschenswert wäre dies mal für einen Ort in der Größe Petershausens. (ich glaube es gab hier mal einen Vorschlag von Gemeinderat Stadler)</p> <p>Altenwohnheime sind bisher nicht vorhanden. Auch hier muss sich um Investoren bemüht werden, damit der Ort auch für die Senioren attraktiv bleibt. Den Bau der Danuvius Klinik finde ich gut. Das soziale Angebot wird erweitert.</p> <p>Radwege sind ein Muss. Auch hier - so finde ich - spüre wir die Randlage im Landkreis wieder. Warum sollen Radwege Richtung Landkreisgrenze gebaut werden? Nicht nur wegen den Bürgern von Petershausen, nein, dass auch unsere "Kunden" sicher mit dem Rad zu uns kommen können.</p> <p>Mir würde sicherlich mehr einfallen, sollte für eine Anregung genügen.</p> <p>Viele Grüße xxx</p> <p>0.7.10.2016</p> <p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>leider bin ich weder am Tag der Regionen noch zur Kirchweih im Ort, so dass ich gerne anregen möchte, ob nicht die Ideen / Vorschläge zum aktuellen Stand auf der Gemeindehomepage eingesehen können, so dass man einen Überblick bekommt. Bisher habe ich hier nachträglich aus der SZ erfahren und auf der Homepage ist nichts zu finden.</p> <p>Schön wäre es auch dann Vorschläge einreichen zu können.</p> <p>Viele Grüße xxx</p>
18.10.2015	xxx	<p><b><u>Ideen und Wünsche für Petershausen</u></b></p> <p><b>1. Ärztezentrum mit sämtlichen Fachärzten</b></p> <p>Wunsch meiner Schwiegereltern, meiner 65-jährigen autolosen und finanziell knappen Nachbarin und auch von mir und meinem Mann als Eltern zweier (Vor-) Schulkinder Argumente: keine langen Fahrtwege bei akuter Krankheit oder Gehbehinderung, keine Unkosten für Auto oder MVV, spart die Umwelt belastende Autofahrten ein</p>

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

	<p><b>2. Altenheim</b></p> <p>Wunsch meiner Schwiegereltern und meiner Nachbarin Argumente: Es gibt aktuell nur ein für wohlhabende Menschen betreutes Wohnen und ein Pflegeheim Demenzkranke. Ein finanziell erschwingliches Altenheim für Menschen mit Pflegestufen, aber nicht zwingend Demenzkranke, fehlt. Hat man in Petershausen gelebt, möchte man auch dort lieber seine letzten Jahre verbringen als in Ebersbach oder Indersdorf.</p> <p><b>3. Radwege</b></p> <p>Wunsch meiner Schwiegermutter, Nachbarin, meiner Mannes, meiner zwei Kinder und mir Argumente: Es fehlen durchgängige und auch im Winter gut befahrbare Radwege rund um Petershausen. Auf der Landstraße ist Radfahren aufgrund der vielen Bau- und Landwirtschaftsfahrzeuge sehr gefährlich, erst Recht mit Kindern im Anhänger (etwa auf dem Weg zum Waldkindergarten). Außerdem belastet insbesondere Kurzfahrten mit dem Auto, bei denen der Motor nicht heiß wird, die unmittelbare Umwelt. Auch könnte ein Großteil des Autoverkehrs innerorts reduziert werden, wenn mehr Leute sicher mit dem Fahrrad fahren könnten.</p> <p><b>4. Drogeriemarkt</b></p> <p>Wunsch sämtlicher Mehrpersonenhaushalte sowie Leute mit kleinem Geldbeutel. Im Jahr 2013 sammelte ich bereits über 100 Unterschriften für eine dm-Filiale in Petershausen. Günther Fuchs (CSU) und Christa Jürgenson (SPD) nahmen sich der Angelegenheit an, nachdem ich diese in den Gemeinderat gebracht hatte. Leider erteilte dm Petershausen eine Absage, da das Einzugsgebiet angeblich zu klein ist. Lieber würde er in Indersdorf trotz oder gerade wegen der Konkurrenz zu Rossmann eine Filiale eröffnen.</p> <p>Argumente: Es gibt zwar die (kleine) Drogerie Hecht sowie ein kleines Biosortiment im Vielfalter. Allerdings ist ein Großeinkauf für Familien in beiden Läden zu teuer. Die Produktauswahl ist sehr eingeschränkt, jedoch zum Beispiel beim Naturkost Vielfalter spezialisiert auf regionale und frische Bioprodukte. Ein großer Drogeriemarkt im Gewerbegebiet muss die beiden kleinen Läden innerorts nicht unbedingt auslöschen, da sie erstens den Vorteil der Erreichbarkeit zu Fuß haben und zweitens auf Spezialprodukte bzw. Spezialedienstleistungen (Drogerie Hecht: Passbilder, Ohrlöcher stechen) setzen können. Es fehlt außerdem ein Drogeriemarkt mit einem barrierefreien Zugang (Drogerie Hecht hat Treppe).</p> <p><b>5. Biofleisch und Biowurstsortiment</b></p> <p>Wunsch meinerseits und sämtlicher anderer Mütter Argumente: Das Biofleisch und Biowurstsortiment in Petershausen ist sehr überschaulich: Der Naturkost Vielfalter hat eine sehr kleine Auswahl. Er könnte sich auf eine größere Auswahl spezialisieren, wenn ihm ein dm in Petershausen mit haltbaren Bioprodukten Konkurrenz machen sollte. Es ist absurd, zig Kilometer mit dem Auto zu fahren, um ökologisch produziertes Fleisch zu kaufen.</p> <p><b>6. Second Hand Laden</b></p> <p>Wunsch vieler Mütter Argumente: Neue Kleidung ist oft teuer und/oder unfair produziert. Es ist für den Kunden nicht transparent, zu welchen Bedingungen</p>
--	--

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

		<p>produziert wird, außer er greift tief in die Tasche und kauft extra fair produzierte Kleidung mit Label. Oft ist auch die Farbe gesundheitsschädlich.</p> <p>Second Hand Kleidung ist erschwinglich; außerdem sind sämtliche Giftstoffe heraus gewaschen. Das Angebot an Second Hand Kleidung auf regionalen Flohmärkten reicht nicht aus. Man kann auch bei ebay kaufen, schädigt dann aber auch wieder die Umwelt, da das Zeug ja verschickt werden muss.</p> <p><b>7. garantierte Kinderbetreuung von 1-11 Jahren (offene oder gebundene Ganztagschule, ausreichende Hortplätze)</b></p> <p>Wunsch aller erwerbstätigen Eltern</p> <p>Argumente: In Petershausen bekommt man einen Krippenplatz bzw. eine Tagesmutter und später einen Kindergartenplatz (wenn auch nicht unbedingt den Wunschkindergarten). Sobald das Kind in die Grundschule kommt, ist die Nachmittagsbetreuung nicht mehr sicher. Hortplätze gibt es nur sehr wenige (8 habe ich dieses Jahr gehört) und in der Mittagsbetreuung fehlten im Juli noch 16 Plätze. Außerdem garantiert die Mittagsbetreuung den Platz nur für 1 Jahr, so dass man jedes Jahr neu zittern muss, ob man seinen Job weiter ausüben kann oder nicht.</p> <p>Ein weiterer Hort bzw. eine Erweiterung des Horts wäre auch deshalb sehr wünschenswert, da dort im Gegensatz zur Mittagsbetreuung pädagogisches Fachpersonal arbeiten muss. Aber auch eine Ganztagschule oder eine Erweiterung der Mittagsbetreuung ist vorstellbar, wenn das Personal entsprechend pädagogisch angeleitet wird. Ansprechpartner für eine offene Ganztagschule wäre zum Beispiel der Zweckverband für Kinder- und Jugendarbeit, welcher eine solche in Haimhausen betreibt. Je mehr Eltern erwerbstätig sind, umso mehr Einkommenssteuer bleibt auch anteilig in Petershausen hängen.</p> <p><b>8. Kneipe zum Ausgehen</b></p> <p>Wunsch von Eltern</p> <p>Argumente: Eine schöne Kneipe zum Ausgehen in Petershausen würde vor allem Eltern entgegen kommen, die ihre Kinder aufgrund des Alters schon ca. 3 Stunden alleine lassen können bzw. die nicht so viel Geld für die Fahrt nach München und die Babysitterzeit ausgeben wollen. Das Easy-Pilzpub, die beiden Italiener sowie die Sportgaststätten sind einfach keine Locations, um schön Auszugehen. Als Konzept könnte man tagsüber kleine Speisen mit sämtlichen Kaffee- und Teesorten anbieten (also auf nicht erwerbstätige Mütter und Senioren spezialisiert); Abends könnte man eine kleine, wechselnde Auswahl an frisch zubereiteten Speisen anbieten. Kombiniert mit einer Kleinkunsthöhne (welche man in Zusammenarbeit mit dem Kulturförderkreis Petershausen mit Künstlern versehen könnte, wäre das bestimmt ein gut laufendes Lokal. Eventuell könnte man zu dem Lokal noch einige wenige Gästezimmer anbieten – die fehlen nämlich auch.</p> <p><b>9. Sportangebote ab 20.00 Uhr</b></p> <p>Ein Wunsch von mir und anderer Leute, welche die Angebote am frühen Abend aufgrund einer längeren Arbeitszeit nicht nutzen können</p> <p>Argumente: Die meisten Sportangebote finden entweder tagsüber oder am frühen Abend statt. Mütter, deren Ehepartner spät nachhause kommt oder Leute, die lange arbeiten, können diese Angebote nicht wahrnehmen. Sport ist jedoch für die Gesundheit sowie für das allgemeine Wohlbefinden sehr wichtig.</p> <p><b>10. Livestreaming der Gemeinderatssitzungen</b></p> <p>Wunsch von mir und anderen Leuten, welche entweder lange arbeiten oder einen Ehepartner haben, der spät nachhause kommt</p> <p>Argumente: Für die Demokratie ist Teilhabe existentiell. Nicht alle, die wollen, können allerdings den Gemeinderatssitzungen mit</p>
--	--	--

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

		<p>anfänglicher Bürgerfragestunde beiwohnen, da diese um 19:30 Uhr beginnt. Hierfür ist das Livestreaming, wie es etwa der Gemeinderat Pfaffenhofen bereits betreibt, sehr hilfreich. Man bekommt am Computer live mit, was im Gemeinderat passiert.</p> <p><b>11. Freifunk</b></p> <p>Wunsch meinerseits, ein flächendeckendes Freifunknetz in Petershausen gemeinsam mit den Bürgern zu errichten. Wie?: Öffentliche Stellen und private Haushalte installieren Freifunkrouter parallel zu ihrem eigenen W-lan. Anders als bei einer Öffnung des Wlans für andere, umgeht man mit Freifunk die Störerhaftung. Denn die Daten werden zum Beispiel nach Schweden umgeleitet, wodurch die IP-Adresse nicht mehr rückzuverfolgen ist.</p> <p>Argumente: Freifunk ermöglicht armen Leuten die kostenlose Nutzung des Internets (sie können sich einfach in das Netz einloggen). Für die Flüchtlinge wäre das eine gute Sache. Außerdem stellt Freifunk ein „freies Netz in Bürgerhand“ dar: Man wird nicht auf Schritt und Tritt im Internet verfolgt und zum gläsernen Bürger. Denn den Staat, Firmen oder (Lebens-)versicherungen gehen persönliche Dingen wie Krankheiten, Schicksalsschläge, Kaufverhalten, Kaufkraft etc. nichts an. Die meisten von uns sind keine Kriminellen, Terroristen oder Verbrecher, welche Schindluder mit dem Internet betreiben und das anonyme Surfen über Freifunk ausnutzen würden. Dafür gibt es schon lange das Tor-Netzwerk. Entstünden immer mehr Freifunk-Knotenpunkte, könnte uns Bürgern auch kein Crash des „normalen“ Internets etwas anhaben. Außerdem hätten Besucher, die nach Petershausen kommen, immer freies Internet.</p> <p>Weitere Infos unter: <a href="https://ffmuc.net/">https://ffmuc.net/</a></p> <p><b>12. zeitnahe Anpassung der Infrastruktur auf die wachsende Bevölkerungszahl</b></p>
18.10.2016	xxx	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>leider konnte ich Sie heute auf dem Markt nicht mehr antreffen, deshalb meine Mail.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Radweg nach Obermarbach wird seit einigen Jahren immer wieder diskutiert, leider bisher ohne sichtbare Auswirkung.</li> <li>2. Ein weiterer Geh- und Radweg nach Hohenkammer sollte direkt an der Glonn eingerichtet werden, damit wäre eine wesentliche Verbesserung erzielbar und eine Reduzierung der Gefahr.</li> </ol> <p>Ich bitte um Aufnahme in Ihren Maßnahmenkatalog.</p> <p>mit freundlichen Grüßen xxx</p>
13.10.2015	xxx	<b>Erschließungsanfrage</b>
09.10.2015	xxx	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>uns besonders wichtig ist dringend ein Fuß- und Radweg zwischen Obermarbach und Petershausen. Wenn ich nach Petershausen möchte, muß ich mit dem Kinderwagen auf der Landstraße gehen. Nur die wenigsten halten sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung und riskante Überholmanöver sind an der Tagesordnung. Wenn unsere Tochter später in die Schule kommt, soll sie den Weg alleine mit dem Rad fahren können, aber das geht nicht auf der Landstraße.</p> <p>Nicht ganz so dringend aber auch wichtig wäre die Entlastung der Einkaufsstraße durch eine Ortsumgehung (Traktoren zur Stoßzeit...!)</p>

## Dokumentation Bürgerbeiträge zum „ISEK-Zukunft Petershausen“

		<p>und ein Parkverbot in Höhe der Bäckerei Martin. Da wird einfach angehalten und die Tür aufgerissen, ganz egal, ob Verkehr ist oder nicht. Ein Drogeriemarkt und eine Badegelegenheit wären darüber hinaus schön. Toll finden wir das Projekt Spielplatzbau in Obermarbach. Das ist gut organisiert und könnte ein Beispiel sein für die anderen Gemeindeteile.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen, xxx</p>
<b>04.10.2015</b>	<b>xxx</b>	<p>Guten Tag!</p> <p>Habe aus der Zeitung erfahren, dass eine Planung für den Ort Petershausen erstellt wird. Ich bitte recht herzlich darum, den Behindertenbeauftragten der Gemeinde Petershausen an diesen Planungsgrundlagen zu beteiligen. Wäre dies möglich? Hier existiert die Chance gleich von Anfang an das Thema „Barrierefreiheit“ zu berücksichtigen und diese Chance sollten wir uns nicht entgehen lassen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen, xxx</p>